

Österliche Freude soll den Alltag erfüllen

Christen feierten in den Kirchen des Pfarrverbandes Hochfeste der Auferstehung Jesu

Simbach (cs). Ostern, das höchste christliche Fest und Mittelpunkt des Kirchenjahres, wurde mit besonderen Gottesdiensten in den Pfarrkirchen Eggstetten, Erlach, Kirchberg, Dreifaltigkeit und St. Marien gefeiert. In den Hochfesten der Auferstehung Jesu wurden an Osterfeuern die Osterkerzen entzündet und diese unter dem Ruf „Lumen Christi“ in die Kirchen getragen. Das Licht der Kerze wurde an die Gläubigen weiter gegeben. Durch den Kerzenschein wurde es hell, gleichsam wichen Tod und Trauer dem Leben. Glocken erklangen wieder, es war Ostern. Vor allem viele Familien mit Kindern hatten den Festgottesdienst in Dreifaltigkeit am Ostersonntag mitgefeiert. Pfarrer i. R. Konrad Schmalhofer spielte die Orgel, rhythmische Lieder sang der Chor Sanjola. Zahlreiche Osterkörbchen wurden vor den Altar gestellt, die von Pfarrgemeinderätin Michaela Eder künstlerisch gestaltete Osterkerze brannte. Kaplan Michael Nirschl fragte die vielen mitfeiernden Kinder, ob sie zum Osternesterlsuchen die Schneeschaufel gebraucht hätten und erklärte, dass die Osterlämmer und Eier in den Körbchen symbolkräftig seien. Er zeigte ein großes, fein bemaltes Straußenei, das Hedwig Obinger der Gemeinde geschenkt hatte, und ging auf die Bedeutung als Zeichen für das Leben ein. „Jesus ist voller Licht, Wärme und Kraft. Seit Ostern hat der Tod nicht das letzte Wort und die Flamme des Lebens soll weiter gereicht werden, die kalte Welt sich am Osterfeuer erwärmen“, so Nirschl in der Predigt, wobei er bemerkte, dass die Menschen nicht so religions- und glaubenslos wären, wie viele meinten. Wenn der Verstand keine Antwort wisse, zum Beispiel bei Krankheit, Tod eines Lieben, wenn eine Beziehung zerbreche oder man Schuld auf sich geladen habe, die man nicht mehr gut machen könne, so könne man im Glauben Mut und Hoffnung finden. Freudig sollten die Christen zu ihrem Glauben stehen, anderen davon erzählen. „Nicht selten hat man aber heute den Eindruck, dass Christen die Sprache verloren haben, eine Gemeinde der Ängstlichen sind und aus eigenen Reihen Missstimmungen verbreiten. Das Feuer der Auferstehung droht zu erlöschen, wenn wir nicht mehr für Christus, unseren Glauben leben und andere dafür entfachen können“, mahnte der Kaplan, der zu freudigem Christentum in Gemeinschaft aufrief. „Lassen wir es zu, dass das Osterfeuer in unseren Herzen kräftig brennt und in unseren Alltag hinein leuchtet“, wünschte er den Gläubigen. Zuversicht drückten seine Worte aus und zum Schluss erheiterte er sogar mit einem Witz, denn Ostern sei ein Fest der Freude und diese solle man auch an den Mundwinkeln sehen. Er segnete die Speisen in den Osterkörbchen. „Unser Leben hat mit Gott einen großartigen Sinn. Er ist da, auch wenn uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird“, ermunterte der Kaplan. Beim Auseinandergehen wünschten sich die Gottesdienstbesucher „Frohe Ostern“ und erhielten Blumen und bunte Ostereier.

